2 Vega

aus karbonathaltiger, humoser, lehmiger Auenablagerung über sehr tiefen, karbonathaltigen, kiesigen, sandigen Niederterrassen

Begleitbodentypen:	gering verbreitet Gley-Vega, vergleyte Braunerde, Gley-Braunerde und Auengley
Verbreitung in Bodenlandschaften:	Böden der Auen
Bodenarten-schichtung:	überwiegend schwach kiesiger, schwach sandiger Lehm bis stark lehmiger Sand, gering verbreitet schluffiger Ton oder schluffiger Lehm, verbreitet karbonathaltig und tiefreichend humos, 3 – 20 dm verbreitet schluffiger Ton bis lehmiger Sand oder schluffiger Lehm, verbreitet karbonathaltig, 0 – 14 dm vorherrschend karbonathaltiger, schwach lehmiger Sand bis Sand, verbreitet kiesig
Substratschichtung:	karbonathaltige, humose, lehmige Auenablagerung // gering verbreitet karbonathaltige, kiesige, schluffige Auenablagerung und karbonathaltige, kiesige, sandige Flussbettablagerung /// überwiegend karbonathaltige, stark kiesige, sandige Niederterrassen
Wasserverhältnisse:	Grundwasserspiegel stark schwankend, vorherrschend auf > 20 dm unter Flur abgesenkt, teilweise 13 – 20 dm, selten 8 – 13 dm unter Flur
Luft- und Wasserhaushalt:	geringe Luftkapazität, hohe nutzbare Feldkapazität bei hoher effektiver Durchwurzelungstiefe, hohe Wasserdurchlässigkeit des gesättigten Bodens
Nutzung:	meist Ackernutzung, untergeordnet Grünlandnutzung; überwiegend hohe natürliche Ertragsfähigkeit (Wertzahlen 40 – 75)
Angaben zum Bodenschutz:	mittlere Erodierbarkeit des Oberbodens, empfindlich gegen Bodendruck und Neigung zur Dichtschlämmung

Verbreitung und Lage

Die Vegen aus lehmiger Auenablagerung sind in den Talauen des Rheins, der Sieg, der Erft und des Rotbachs südlich der Linie Bergheim – Köln verbreitet. Im Tal der Erft kennzeichnen sie häufig den ehemaligen Überflutungsbereich. Auch in den Bachtälern im Einzugsbereich der Erft sind sie mit Ausnahme der höher liegenden Uferwälle flächenhaft anzutreffen. Gley-Braunerde und Braunerde beschränken sich auf die höheren Talstufen der Erft und des Rotbaches.

Bodenbeschreibung

Die **Vega aus lehmiger Auenablagerung** nimmt ihre größten Flächen in der Rheinaue und in einigen Altarmen ein. Dort überdecken humose Auenablagerungen vorherrschend kiesige, sandige Flussbettablagerungen. Während die Böden im Deichvorland des Rheins bis in den Oberboden karbonathaltig sind, setzt im Deichhinteland bei fehlenden Überflutungen bereits eine terrestrische Bodenentwicklung mit einer Entkalkung bis in 10 – 20 dm Tiefe ein. Die aM-Horizonte sind durch intensive biogene Durchmischung und beginnende Gefügebildung bis in den Unterboden mehr oder weniger stark homogenisiert und zeigen einen Entwicklungstrend zur Braunerde. Im Erfttal und in den kleineren Seitentälern wechseln Bodenarten und Mächtigkeit der Auenablagerungen je nach Sedimentationsrate und Einzugsgebiet sehr stark. Von den vorherrschenden, stark lehmigen Sanden und stark sandigen Lehmen, die im tieferen Untergrund zum Teil karbonathaltig sind, gibt es alle Übergänge zum schluffigen Lehm und örtlich auch zum Sand oder kiesigen Sand.



Die Gley-Vega aus lehmiger Auenablagerung unterscheidet sich von den Vegen durch den ehemals stärkeren Grundwassereinfluss, verbreitet ab 4 dm unter Flur. In den Rinnen und Altarmen der Rheinaue treten stärker vergleyte Varietäten auf, die zum Teil mit Auengley vergesellschaftet sind.

Vor allem im Erfttal ist eine deutliche Substratschichtung entwickelt: Jüngere Auenablagerungen – überwiegend lehmig-sandige, humose Böden – überdecken tonig-schluffige Ältere Auenablagerungen. Im Erfttal sind die Älteren Auenablagerungen stellenweise verdichtet und wirken als Staukörper, was zu schwacher Staunässe im Oberboden führt. Nach den großflächigen Grundwasserabsenkungen des Braunkohlenbergbaus ist diese allerdings nicht mehr so stark ausgeprägt; der Staukörper ist durch Gefüge- und Rissbildung wasserdurchlässiger geworden.

Auf den höheren Talstufen finden sich vergleyte Braunerde und Gley-Braunerde aus lehmiger über schluffiger Auenablagerung. Kennzeichnend ist die Substratschichtung aus 3 – 7 dm mächtigen, lehmig-sandigen bis schluffig-lehmigen Jüngeren Auenablagerungen über tonig-schluffigen Älteren Auenablagerungen, deren Unterlage verbreitet ein karbonathaltiger Schwemmlöss ist. Kleinflächig sind die Deckschichtmächtigkeiten reduziert, sodass die Älteren Auenablagerungen oder auch Niederterrassensande inselförmig bis an die Erdoberfläche reichen. Da die Jüngere Auenablagerung meist tiefreichend schwach humos ist, ist die Verbraunung nicht immer deutlich erkennbar. In den linksrheinischen Flusstälern zeigt zum Teil eine beginnende Tonverlagerung die Bodenentwicklung zur Parabraunerde an. Bei Braunerden in Auenlage beginnen die grundwassergeprägten Horizonte ab 8 dm Tiefe; die Gley-Braunerden wurden dagegen bereits in geringerer Tiefe vom Grundwasser beeinflusst.

Wasserhaushalt

Das Grundwasser liegt bei den Vegen meist tiefer als 20 dm unter Flur, sodass die Vegetation weitgehend von den Niederschlägen abhängig ist. Nur in Altwasserarmen des Rheins steigt das Grundwasser bei Hochwasserführung auf 4 – 8 dm unter Flur. Südlich der Linie Friesheim/Groß-Vernich herrschen in den schmaleren Bachtälern Grundwasserstände von 13 – 20 dm unter Flur vor.

Außerhalb der Überflutungsbereiche ist die Gley-Vega in ihren Wasserverhältnissen und Eigenschaften mit den Vegen vergleichbar.

In der vergleyten Braunerde und der Gley-Braunerde ist nach großflächigen Sümpfungen des Braunkohlenbergbaus das Grundwasser nur noch südlich der Linie Groß-Vernich/Lechenich in 15 – 20 dm unter Flur anzutreffen. Die Böden besitzen einen weitgehend ausgeglichenen Wasser- und Lufthaushalt.

Nutzung

Bei geringer Lehmmächtigkeit und auf Kiesrücken sind die Böden trockenempfindlich; im Sommer können Dürreschäden auftreten. Die Bearbeitung ist nur nach starken Niederschlägen erschwert. Örtlich können hohe Kiesgehalte, bei höherem Tongehalt eine schwache Staunässe, die Bearbeitung behindern.

Vega aus karbonathaltiger, humoser, lehmiger Auenablagerung über sehr tiefen, karbonathaltigen, kiesigen, sandigen Niederterrassen	
Begleitbodentypen:	gering verbreitet Gley-Vega, vergleyte Braunerde, Gley-Braunerde und Auengley

Bodentyp und Bodenform:

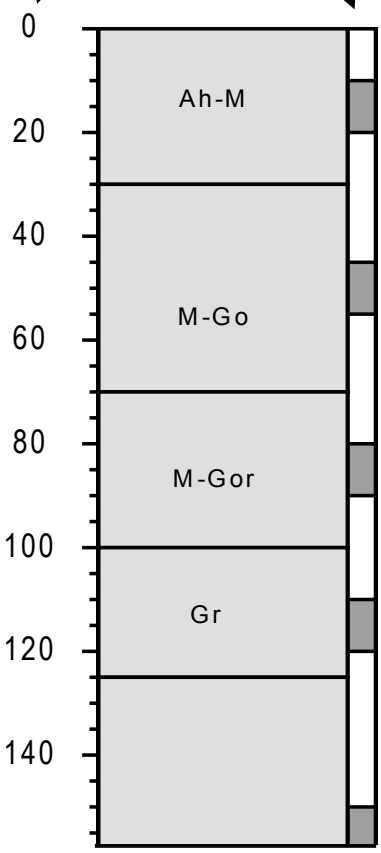
Auengley aus lehmiger Auenablagerung über sehr tiefer, stark humoser Schluffmudde

Profil-Foto



Boden-Horizonte

Tiefenstufen (cm u. GOF) gemittelt
Probennahmebereich



Bodenkennwerte:		
	Bodenprofil Archivnr.:	6919
	Bodentyp:	Auenboden-Auengley
	Bearbeiter:	A. Dickhof
	Profilaufnahme:	07.09.1988

